

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 16.

Bloomfield Nebraska, Donnerstag 3. November 1910

Nummer 8



Herr Gutgekleideter:

Der Dollar ist ein guter Freund. Wenn Ihr zu uns kommt, werden wir Euch Dollars ersparen, weil wir extra Dollars in unsere Anzüge stecken, wenn wir sie kaufen; und Ihr bekommt extra Dollars in Euren Anzügen, wenn Ihr dieselben von uns kauft. Dollars zu bekommen ist auch ein Weg, um Freunde zu bekommen. Alle \$15.00 Anzüge sind nicht von ein und derselben Qualität. Bezahlt \$20 für Eure Anzüge und Ihr werdet den Wert Eures Geldes bekommen.

Simon Kleiderladen.

P. W. Piewer, Geschäftsf. Partner

Gilbert W. Hitchcock zur Bundes-Senator.

Diese Zeitung ist sich bewußt, daß sie den demokratischen Kandidaten für Bundes-Senator, den Kandidaten Gilbert W. Hitchcock, Redakteur des „Omaha World-Herald“, der gütigen Berücksichtigung ihrer Leser auf's Wärmste empfehlen kann. Es ist leicht, ihn jenen unserer Wähler zu empfehlen, welche Republikaner geworden sind, ebensowohl als den Demokraten. Denn in den sechs Jahren, daß er Kongressmann vom Omaha-Distrikt gewesen ist, hat Herr Hitchcock während er ein standhafter Demokrat ist, nie geäußert, mit den Republikanern im Kampf zu kämpfen, wenn er glaubte, daß diese im Rechte waren. Er hat sich als ein Mann von Unabhängigkeit und Charakter erwiesen.

Herr Hitchcock ist in Omaha vor 51 Jahren geboren. Er hat sein ganzes Leben in Nebraska zugebracht, indem er für den Aufbau dieses Staates gewirkt hat. Er hat seine Erziehung auf der Omaha-Hochschule, der Michigan-Hochschule und zwei Jahre lang in Deutschland genossen. Während fünf und zwanzig Jahren hat er den „Omaha World-Herald“ redigiert und herausgegeben. Während seine sechs Jahre im Kongress hat er seinem Staate hehrerworfene Dienste geleistet. Er ist den Truist ein starker und wirkungsvoller Gegner gewesen und ein konsequenter Befürworter von Tarifreformen. Er war einer der ersten und unermüdetsten Fürsprecher für Postsparkassen, daß die Postsparkassen Unternehmung erzwungen wurde. Er stimmte häufig zusammen mit anderen Demokraten, mit den fortschrittlichen Republikanern, während sein Gegner in dieser Kampagne, Senator Burkett, am anderen Ende des Kapitols mit Aldrich und den großen Monopolen stimmte.

Herr Hitchcock besuchte zwei Jahre lang die Schule in Deutschland, weil er als junger Mann eine hohe Achtung für den Antikell hatte, welchen Deutschland in Wissenschaft, Li-

teratur und Kunst einnimmt. Aus diesem Grunde war er bewußt, sich eine gründliche Kenntnis der deutschen Sprache anzueignen und er hat bei verschiedenen Gelegenheiten gelehrt gelesene Ansprachen in deutscher Sprache gehalten. Er ist im besten Sinne ein hochgebildeter Herr mit hohen sittlichen und geistigen Fähigkeiten, dessen Anwesenheit im Bundes-Senat Nebraska und seiner Bürgerlichkeit zur Ehre gereichen würde.

Wir halten dafür daß Herr Hitchcock in der gegenwärtigen Krise ganz besonderen Anspruch auf die Dankbarkeit und die Unterstützung aller freiheitsliebenden Leute hat, weil er stets für eine weithergeleitete Politik in allen Fragen der persönlichen Freiheit eingetreten ist. Seine große Zeitungs-„World-Herald“, ist derzeit der furchtlose Verteidiger eines liberalen Weltbildes.

Niemand ist jemals im Stande gewesen, weder durch Drohungen noch Verlockungsvorsprechungen, noch beide Methoden sind verurteilt worden — ihn von dieser Politik abzulassen oder den unamerikanischen Prohibition seine Unterstützung zu gewähren. Der „World-Herald“ ist heute der Führer im Kampf gegen diese Unwahrheiten, während Senator Burkett, Herrn Hitchcock's Gegner, viel von seiner Zeit darauf verwendet, County - Election - Reden zu halten und sein Versteck zu betreten, welche nicht an County - Election glauben.

Und scheint, daß unser Volk der Freund des Mannes sein sollte, der stets ihr Freund gewesen ist und es heute ist. Das ist es, weshalb wir für Hitchcock sind und weshalb wir, unsere Leser dringend ermahnen, nicht allein für ihn im November zu stimmen sondern für ihn von jetzt an die zum Wahltage zu arbeiten. Es ist sowohl in unserem als in seinem eigenen Interesse, daß er erwählt werden sollte.

Wet unvertrauenswürdigem redent ren-
Aber im Gaus.
Der eine bläß es an, der andere bläß
es aus.

Senator Burkett als Prohibitionist

Man weiß schon längst, wie im Bundes-Senator Burkett von Redegest zu allen Fragen, politischen, moralischen, seinen Konstituenten gegenüber zu stellen pflegt. Umsonst hat er sich nicht den Namen „Stippery Elmer“ erworben. Seine Worte kommen ihm nie von Herzen. Er pocht sie jedem jeweiligen politischen Vorteil an. Man kann ihn mit einem Chamäleon vergleichen, das seine Farbe der Umgebung anpaßt. Als solch ein weiser Mann erwies er sich auch gelegentlich seiner Ansprache an die Methodistenkonferenz in Fullerton, Neb., am 17. Sept. Was er da sagte, war wahrlich Wotter auf die Wähler dieser Herren. Seinen ersten Worten muß man entscheiden beistimmen, wenn er sagt die Kirche habe nichts mit der Politik zu thun. Gleich darauf aber widerspricht er sich, indem er meint die politischen Parteien hätten ein Anrecht auf Unterstützung der Kirche, wenn es sich um große moralische Grundsätze handle, für welche die Kirche einstehe. Mit diesen moralischen Grundsätzen ist natürlich Prohibition gemeint, denn Burkett mußte, daß seine Hörer den Grundgedanken der Prohibition bilden. Und weiter sagte er: „Bei großen Streitfragen im politischen Leben werden die öffentlichen Persönlichkeiten zu weilen entnützt aus Mangel an Interesse und Unterstützung seitens jener, von denen sie ein Recht haben zu erwarten.“ Burkett ist ein der öffentlichen Persönlichkeiten, welche er meint, und er erwartet Unterstützung von seinen Hörern, den Prohibitionisten, im Interesse der Prohibition. Also Burkett ist ein wahrer Prohibitionist, als solcher hat er sich der Methodistenkonferenz vorgestellt. Er ist eben alles, er schafte stets nach der Wetterfahne von wo der Wind weht. Die Kirche soll sich von der Politik fern halten, aber kein Methodistenprediger habe ein Recht, verschiedener Meinung zu sein, wenn es sich um Lösung eines großen moralischen Problems handle, meint er weiter. Also muß sich diese Kirche dennoch mit der Politik befassen, weil sie es nämlich will und aus diesem Grunde eine rein ethische Frage mit Gewalt in die Politik hineingezerrt hat. Burkett weiß alles dies, er weiß, daß der Politik keine erzieherische Aufgabe zugewiesen ist, sondern daß sie sich lediglich mit konkreten, mit ökonomischen Fragen zu beschäftigen hat. Er weiß, daß sittliche Fragen, wie die der wahren Gerechtigkeit, nur durch Erziehung zu lösen sind. Unsere Republik ist auf dem Grundsatze der Trennung von Kirche und Staat gegründet. Dieser Grundsatze steht voran, daß sich die Kirche ebenso wenig in staatliche, in politische Angelegenheiten zu mischen hat als der Staat sich jemals in kirchliche Angelegenheiten einmischt.

Das Säkularziel, welches sich jetzt bietet, gewisse religiöse Zentren wie Methodisten usw., die sogenannte Prohibitionsfrage von der Manne herab zu betreiben, widerspricht also der Verfassung der Republik.

Die Gegner der Kirche und Kirchenleute, die Männer, welche gerade für das Eintreten, wofür Sie nicht eintreten in dieser County - Election, befragen sich dieses Jahr über Sie es nicht thun? bemerkt Burkett ferner. Wer hat die Getränkefrage mit politischen gemacht, wer anders als die Methodisten und andere Sekten und deren Anhänger? Und wie behandelt diese Leute die Frage? Sollen nicht im Sinne der armenigen Religion, welche wirkliche Wahrigkeit lehrt und nirgend den Genuß geistiger Getränke verbietet. Viele Janniter wollen die menschliche Natur in ein Sklaventum hineinzwängen. Der Maßstab ihrer eigenen moralischen Schwäche legen sie auch an ihren Mitmenschen an. Da aber durch die Wähler die Frage nun einmal zu müssen die Freunde der Freiheit und politischen gemacht worden ist, so der wahren Religion sein zuzustimmen, um die Frage wieder aus der Politik auszuhalten und sie für ein eigentliches Gebiet, dem der Entscheidung zur wahren Wahrigkeit zuzuführen.

Senator Burkett hat sich also unumwunden für Prohibition bekannt. Tadel und Verurteilung ist seinen Worten nicht zu entgehen. Und die Wähler, die rechtlich und freibeständig wählenden Wähler, wissen nun, warum sie ihn nicht wählen sollten. Sie wissen, daß der wahre Wahrigkeit sein zuzustimmen, um die Frage wieder aus der Politik auszuhalten und sie für ein eigentliches Gebiet, dem der Entscheidung zur wahren Wahrigkeit zuzuführen.

Senator Burkett hat sich also unumwunden für Prohibition bekannt. Tadel und Verurteilung ist seinen Worten nicht zu entgehen. Und die Wähler, die rechtlich und freibeständig wählenden Wähler, wissen nun, warum sie ihn nicht wählen sollten. Sie wissen, daß der wahre Wahrigkeit sein zuzustimmen, um die Frage wieder aus der Politik auszuhalten und sie für ein eigentliches Gebiet, dem der Entscheidung zur wahren Wahrigkeit zuzuführen.

Es ist Zeit des

Reinmachens

beginnt, empfehlen wir unter großes Lager in

Tepwischen, Vorlegern, Gardinen,
„Draperies“, Gardinen-Netze, Gardinen-
„Swisses“, „Kobe“ Portieren,
Portieren, Silko Fine, Drapery Silk.

Auch haben wir die schönste Auswahl

Schuhwaren

in Knox County.

A. C. & E. F. Filter.

Arbeit hochgehalten mit... wird Hitchcock auch Burkett in... Wahl am 8. November folgen.

Man hat oft von den Miesenhonoren erzählt, die von den Pariser Advokaten verdient werden — Gruppe erhielt zum Beispiel für einen Prozess 100.000 Francs, aber nicht alle von diesem Vers haben sich eine so klärende Position zu erringen vermocht. Eine ganze Anzahl Advokaten können sich in Paris nur mühsam über Wasser halten und müssen die verwegenen Mittelchen ergreifen, um Altsachen heranzuholen, obwohl dies streng verpönt ist. Dabei dürfen sie auch nicht wählend bei ihren Kunden sein, und die Zeitfrist „Touche à tout“ erzählt von einem Advokaten, der schließlich aus dem Stande ausgehoben werden mußte, weil er, der angeklagte Verteidiger eines Unrechthabers war. Die Advokaten haben bekanntlich eine wunderbare Organisation, in der eine bestimmte Rangordnung streng eingehalten wird, mit einem eigenen Gerichtshof und einer Kasse. Der Rechtsanwalt, den sie zu ihrer Verteidigung wählen, wenn sie der Justiz in die Hände fallen, kann sicher sein, ein gutes Honorar zu erhalten. Der Advokat nun, dessen Kaufmann seit ein Ende gemacht worden ist, verdiente in einem Jahre 33.000 Francs von ihnen. Einmal Tag machte er seine Klienten bei einem Anstöße an die Ufer der Seine begleiten, wo sie sich in einer der Justizpavillonen in der Ausübung ihres geschäftlichen Berufes ein wenig amüsierten wollten. Es erhob sich ein Streit, und der Advokat wurde kurzer Hand von einem Anstöße, den er gereizt hatte, ins Wasser geworfen. Kaum war er aus den Fluten herausgehoben, so eilte er zum Tribunal des „Avoués“, wie sich der Anstöße-gerichtshof bezieht. Es war ein letzter Anstöße, einen Advokaten, der noch bei den achtundachtzigsten hundert, vor dem Tribunal der Anstöße erbeuten zu leben. Aber er hatte sich in der Gerichtsbarkeit seiner Auftraggeber, getuschelt, gegeben ihm Unrecht und sprach ihren Kollegen frei.

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossiert und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Pro test es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke
Kapital 250,000
Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. D. Dora, Präs. D. J. Miller, Vice-Präs. P. W. Tullery, Kass.
G. T. Deft, Hilfs-Kassier.

Storz

MALT EXTRACT

A delicious liquid food and tonic
Endorsed by 800 physicians
Sold by all leading druggists
STORZ MALT EXTRACT DEPT. OMAHA, NEB.